

Monaten mit r gesucht. Ihm ähnlich ist die Landkrabbe (Taf. 8, 21), die in Südamerika lebt und sich gegen die Gewohnheit der übrigen ächten Krebsse auf dem Lande in feuchten Löchern aufhält. Nur wenn sie ihre Eier ablegen will, wandert sie scharenweise dem Meere zu. Ihres wohlschmeckenden Fleisches wegen wird auch sie häufig gefangen.

Noch gehören in diese Ordnung: der Bachflohkrebs (Taf. 8, 19), der überall in Wassergräben und Bächen anzutreffen ist und 14 Beine hat; die Mauerassel (Taf. 8, 23), ein nächtliches Thierchen, das sich an feuchten Orten, unter Steinen, in Kellern u. aufhält und zuweilen den Garten- und Topfpflanzen schadet; der Blattfuß (Taf. 8, 22), der überall in Sümpfen und Gräben wohnt und besonders zahlreich nach einem regnerischen Sommer erscheint, u. a.

VI. Würmer.

Das Heer der Würmer ist fast zahllos. Im Wasser und in der Erde leben sie in unglaublicher Menge. Einige lieben den feinen Sand, andere den groben Kiez, einige den Schlamm, andere schattiges Gebüsch; noch andere befinden sich sogar in den Eingeweiden der Menschen und Thiere. Im allgemeinen haben sie einen langgestreckten Körper, der aus vielen zusammenhängenden Fleischringen besteht und mit einer weichen schlüpfrigen Haut umgeben ist. Bei vielen ist das Blut ein rother, bei andern ein weißer Saft. Von Sinnesorganen bemerkt man bei einigen schwarze oder rothe Augen, fleischige Lippenfäden oder Fühlhörner, während bei anderen nichts derart zu entdecken ist. Ihre Bewegung, die sie durch das Zusammenziehen und Ausdehnen der Leibsringe bewerkstelligen, heißt kriechen. Sie vermehren sich durch Junge, durch Eier und durch Selbsttheilung, machen aber keine Verwandlung durch. Ihre Nahrung besteht in Modererde, Naß, jungen Pflanzenblättern und Wurzeln. Die Erdwürmer, Blutegel, Bandwürmer und Finnen sind die merkwürdigsten Familien. Zu den Erdwürmern gehört